

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Klima und Witterung

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

den östlichen Horizont, und erheben sich bis zu 2000 Fuß über das Meer *.

Karlsruhe ist 1 Stunde von Durlach, $5\frac{1}{4}$ von Bruchsal, $6\frac{1}{2}$ von Philippsburg, 11 von Schwetzingen, 14 von Mannheim, 13 von Heidelberg, 7 von Pforzheim, 6 von Bretten, 18 von Heilbronn, 20 von Stuttgart, $1\frac{3}{4}$ von Ettlingen, 6 von Rastadt, 8 von Baden, 19 von Offenburg, 32 von Freiburg, 44 von Basel, 18 von Straßburg, 9 von Weißenburg und 7 von Landau entfernt.

Klima und Witterung **.

Klima und Witterung sind bedingt nicht nur durch die geographische Lage und absolute Höhe, sondern auch durch besondere Verhältnisse der Vertikalität.

* Ich gebe hier die Höhe aller Orte des Amtes Karlsruhe an, weil dies doch in verschiedener Hinsicht von Interesse sein dürfte: Gottesau 394 Fuß, Pulvermagazin 400', Kleinrüppurr 392', Chemisches Laboratorium 389', Rüppurr 397', Scheibhardt 396', Bulach und Beierthelm 400', Pulvermagazin 393', Grünwinkel 390', Appenmühle 364', Darlanden 380', Mühlburg 387', Knielingen 386', Maximiliansau 356', Welschneureuth 383', Deutschneureuth 382', Eggenstein 379', Leopoldshafen 374', Linkenheim 372', Hochstetten 370', Liedolsheim 344', Nusheim 364', Dettenheimerhof 333', Graben 368', Spöck 380', Friedrichsthal 379', Staffort 377', Stutensee 380', Blantenloch 380', Büchsig 382', Hagsfelden 385', Rintheim 385'. — Der Hardtwald beginnt bei Graben in einer Höhe von 366', erhebt sich gegen Friedrichsthal um 5', und erreicht bei der Stutensee'r Allee hinter dem Schloßgarten eine Höhe von 387'. Der Rhein hat am Rappenwörth bei Darlanden eine Höhe von 354', bei'm Neupforzertopf von nur 348', am Färcherhäuschen unterhalb Leopoldshafen von 341', und am Silberkehl bei Hochstetten von 332'.

** Benützt wurde dazu vorzüglich: Untersuchungen über das Klima und die Witterungsverhältnisse von Karlsruhe, von Dr. Otto Eisenlohr. Karlsruhe bei Gross, 1832.

Karlsruhe liegt im weiten ebenen Rheinthale, eine Stunde westlich vom niederen Gebirge entfernt, und sollte somit ein sehr mildes, freundliches, ja sogar warmes Klima haben; aber der nahe Rhein mit seinen vielen Altwässern und Sümpfen, sowie der große Hardtwald, welcher nördlich und südlich von Karlsruhe liegt, ändern den allgemeinen Charakter des Klimas sehr; und während der Rhein Ausdünstungen und Feuchtigkeit der Stadt zuzuführen scheint, werden dieselben durch den Hardtwald in sich aufgenommen und abgewendet; auch mildert letzterer durch Aufhalten der rauhen Nord- und Ostwinde die Kälte des Winters, und kühlst im Sommer die heißen Südwinde ab.

Aus einer Vergleichung ein und fünfzigjähriger Witterungsbeobachtungen von 1779 bis 1830 hat D. Eisenlohr über den allgemeinen Charakter des Klimas Folgendes herausgebracht:

Der höchste mittlere Barometerstand fällt gewöhnlich in den August und September, während in den Frühlingmonaten sich ein ungewöhnlich tiefer mittlerer Barometerstand zeigt. Der wärmste Monat ist der Juli, der kälteste der Januar, aber die größte Wärme im Oktober und November bleibt hinter der im März und April ziemlich weit zurück, während die mittleren Temperaturen der ersteren doch nur wenig niedriger sind. Die vielen trüben Tage und Nebel im Herbst sind Ursachen davon. Im Dezember und Januar zeigt sich die größte Feuchtigkeit der Luft, im Mai die größte Trockenheit, jedoch ist der mittlere Stand des Hygrometers im Juni und Juli nur wenig höher, als im Mai. — Von den Winden herrscht der Südwind in jedem Monate vor, doch mehr im Juli, August, November und Dezember,

als in den Monaten März, April, Mai und Juni. Nach diesem erscheint der Nordostwind in jedem Monate am häufigsten, doch weht im Juli und August der Westwind eben so oft.

Gewöhnlich erreicht das Thermometer schon im April eine Höhe von 20 Graden, und steigt zuweilen schon im Mai auf 25 Grade; überhaupt steigt die Wärme durchschnittlich an 43 Tagen über 20 Grade. Ueber $+ 10^{\circ}$ erhebt sie sich nie im Januar und Februar, dagegen in den diesen am nächsten stehenden Monaten; sie sinkt aber im Mai und September oft unter $+ 5^{\circ}$, so daß manche Pflanzen dadurch leiden. Eistage gibt es durchschnittlich 64 im Jahre, doch steht nur an 4 Tagen das Thermometer unter $- 10^{\circ}$. Der früheste war der 9. Oktober 1783, der späteste der 1. Mai 1782. Kühle und rauhe Tage sind vom Februar bis April und vom Oktober bis Dezember am häufigsten, strenge Wintertage erscheinen aber bloß in den drei kältesten Wintermonaten, und sind auch da nicht häufig.

Im August und September zeigen sich die meisten, im November, Dezember und Januar die wenigsten klaren und hellen Tage. Schöne Tage gibt es in den Sommermonaten zuweilen über zwanzig, zuweilen aber auch nur sehr wenige, da der Juni und Juli meistens sehr veränderlich sind; auch zählt man in einem Monate nur selten mehr als acht ganz wolkenfreie Tage.

Die meisten nassen Tage zeigen sich im November und Dezember, doch fällt in den Monaten Mai, Juni, Juli und August mehr meteorisches Wasser, und der September, welcher die wenigsten nassen Tage hat, ist eben so naß, wie der Dezember. Der Schnee fällt bisweilen noch im April, und kam im Oktober schon achtmal

vor; am spätesten fiel er am 18. Mai 1802, am frühesten am 8. Oktober 1829. Schloßen sind am häufigsten im März und April, eigentliche Hagelwetter sind aber sehr selten. Gewitter erscheinen von Anfang Mai bis Ende August ziemlich anhaltend, häufig und schwer, und in Karlsruhe schlagen sie nicht selten ein. Stürme sind im Winter am häufigsten, zeigen sich aber auch im Sommer, wo sie die Gewitter begleiten. Starke Winde sind den Monaten März, April und Mai eigenthümlich, aber selten im September. Nebel entstehen meistens Morgens im September, und halten von Oktober bis Februar oft den ganzen Tag an, erscheinen im Frühling und Sommer aber selten. Höhenrauch kommt ebenfalls vor. — Gehen wir nun zum Einzelnen über.

Barometer.

Der Barometerstand von 1779 bis 1830 ist: höchster Stand 28 Zoll 5,₁₂ Linien, tiefster 26" 11,₃₁''' ; die Differenz beträgt also 17,₈₁''' , und der mittlere Stand ist 27" 9,₄₉''' . Eisenlohr bestimmt aber nach den zuverlässigeren Beobachtungen von 1808 bis 1825 aus 19,722 Beobachtungen die mittlere, auf 10° Reaumur reducirte Barometerhöhe = 27" 10,₁₂₂₉''' , und die mittlere Lufttemperatur für diesen Zeitraum = 8,₃₅ Reaumur an.

Am höchsten stand das Barometer am 9. Februar 1821 (28" 9,₅₆'''), am niedrigsten am 23. März 1782 (26" 4,₂₀''').

Thermometer.

Der mittlere Stand desselben war in dem erwähnten Zeitraume folgender: höchster Stand 26,₂₅°, niederster